

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept für die Gemeinde Schönefeld und ihre Ortsteile

- Zusammenfassung des Ortsteil-Meetings - Ortsteil Schönefeld

Am 26.04.2022 im Online-Format



Stadt | Ökonomie | Recht – Steinke & Zemke GbR

<https://www.stadt-oekonomie-recht.de>

info@stadt-oekonomie-recht.de

Auftraggeber:

Gemeinde Schönefeld

Hans-Grade-Allee 11
12529 Schönefeld

Auftragnehmer:

Stadt | Ökonomie | Recht – Steinke & Zemke GbR

Waidmühlenweg 5
99089 Erfurt

Bearbeiter:

Dr.-Ing. Reinhold Zemke
Dr.-Ing. Michael Steinke
Milan Rothenbacher, B.Sc.

Fassung:

Arbeitsstand

Datum:

11. Mai 2022

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung.....	4
2	Inhaltliche Hinweise zum Ziel des Ortsteil-Meetings und zum aktuellen Arbeitsstand des INSEK.....	6
3	Leitbild und Ziele für die Entwicklung der Gemeinde Schönefeld.....	7
4	Zentrale Vorhaben.....	8
4.1	Zentrales Vorhaben A <i>Bezahlbares Wohnen in der Gemeinde Schönefeld</i>	9
4.2	Zentrales Vorhaben B <i>Neue Zentren</i>	11
4.3	Zentrales Vorhaben C <i>Lebens- und Naturraum Schönefeld</i>	13
4.4	Zentrales Vorhaben D <i>Räume für Kultur, Freizeit und Begegnung</i>	15
4.5	Zentrales Vorhaben E <i>Wirtschaften und Arbeiten: Made in Schönefeld</i>	17
4.6	Zentrales Vorhaben F <i>Schönefeld bewegt</i>	17
4.7	Zentrales Vorhaben G <i>Partizipative Planung</i>	19
5	Zielstellung der Ortsteilentwicklung	21
6	Mentimeter: Priorisierung der Vorhaben	23
7	Ausblick	25

1 Einführung

Die Gemeinde Schönefeld setzt sich mit der Initiierung eines Integrierten Gemeinde- bzw. Stadtentwicklungskonzept (kurz: INSEK) das Ziel, aktuelle und kommende Herausforderungen gebündelt zu koordinieren, um Zukunftsperspektiven einer qualitätsvollen Gemeindeentwicklung aufzuzeigen. Das INSEK erfüllt durch seinen integrierten Planungsansatz dabei eine Doppelfunktion: Zum einen soll durch den INSEK-Prozess ein gesamtgemeindliches Leitbild entwickelt werden; zum anderen werden – neben großen Entwicklungsprojekten, wie dem neuen Wohnungsbauschwerpunkt Schönefeld Nord, dem großflächigen Gewerbegebiet Northgate oder der gesamtheitlichen Planung des Flughafenumfelds – auch stadtentwicklungsplanerische und städtebauliche Perspektiven für die sechs Ortsteile erörtert und formuliert.

Während des gesamten INSEK-Prozesses werden die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Schönefeld regelmäßig partizipativ eingebunden und haben somit die Möglichkeit, die Perspektiven der Gemeindeentwicklung aktiv mitzugestalten. Den Beginn des INSEK-Prozesses stellte eine Auftaktveranstaltung am 25. September 2020 dar, zu welcher die Gemeinde Schönefeld 150 Bürgerinnen und Bürger begrüßen konnte.

In den folgenden Monaten sah der INSEK-Prozess sogenannte Ortsteilgespräche als nächsten Partizipationsschritt vor. Ziel der Veranstaltungsreihe war es, erneut mit Bewohnerinnen und Bewohnern – direkt in ihren Ortsteilen – in den Dialog zu treten, um Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken zu diskutieren und Handlungsfelder zu konkretisieren. Das für den Ortsteil Schönefeld vorgesehene Ortsteilgespräch fand coronabedingt in Form eines Online-Meetings am 08. April 2021 statt.

Vorgesehen war, die zweiten Ortsteilgespräche im Herbst 2021 vor Ort durchzuführen. Die Städtebauförderrichtlinie des Landes Brandenburg und die INSEK-Arbeitshilfe – die die Voraussetzungen zum Erhalt von Zuwendungen enthalten – waren am 31.12.2020 ausgelaufen, sodass mit Erscheinen der neuen Richtlinie und der Arbeitshilfe im Oktober 2021 die konzeptionellen Vorschläge und die gutachterliche Bewertung der eingereichten Vorschläge angepasst werden mussten. Aufgrund der Coronapandemie musste das anschließende Ortsteilmeeting dann erneut online stattfinden. Am 26. April 2022 nahmen etwa 30 Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung und der Politik am letzten der sechs geplanten Ortsteil-Meetings für den Ortsteil Schönefeld teil. Der Fokus des Ortsteilmeetings lag auf den sieben Zentralen Vorhaben mit den dazugehörigen Maßnahmen, die vorgestellt und diskutiert wurden.

Die Bewohnerinnen und Bewohner haben im Vorhinein eine Broschüre mit ersten Informationen zum Ortsteilmeeting per Post erhalten.



Abb. 1: Informations-Broschüre Schönefeld

Die Veranstaltung lief wie folgt ab:

- 18:00 Grußworte des Bürgermeisters
- 18:05 Technische und inhaltliche Hinweise
- 18:20 Entwicklungsziele/Leitbild
- 19:45 Zentrale Vorhaben A - G
- 20:15 Mentimeter: Priorisierung der Zentralen Vorhaben
- 20:35 Ausblick auf das weitere Verfahren und Schlussworte
- 20:45 Ende des Ortsteilmeetings

2 Inhaltliche Hinweise zum Ziel des Ortsteil-Meetings und zum aktuellen Arbeitsstand des INSEK

Zu Beginn des Ortsteil-Meetings richtete Bürgermeister Christian Hentschel einleitende Grußworte an alle Bürgerinnen und Bürger. Im Anschluss begrüßte auch Herr Dr.-Ing. Michael Steinke im Namen des beauftragten Büros „Stadt | Ökonomie | Recht – Steinke & Zemke GbR“ alle Teilnehmenden und erläuterte erste inhaltliche Hinweise zum Ortsteil-Meeting.

Hierbei wurden zunächst die wesentlichen Ziele der Veranstaltung benannt und dargestellt. Im Fokus der Ortsteil-Meetings stehen insbesondere

- die Information der Bürgerinnen und Bürger in den Ortsteilen über den Arbeitsstand des INSEKs,
- die Integration des örtlichen Wissens in den weiteren Arbeitsprozess sowie
- die Konkretisierung der Konzeptphase durch (erneute) Impulse von Bürgerinnen und Bürger.

Bürgerinnen und Bürger wurden außerdem über den derzeitigen Arbeitsstand im INSEK-Prozess informiert. Bereits abgeschlossen sind dabei die Einführungs- und Analysephase. Die drei anschließenden Phasen (*Leitbild, Entwicklungsziele und Handlungsfelder, Umsetzungsstrategie* und *Zentrale Vorhaben*) befinden sich ebenfalls kurz vor der Finalisierung. Die Ortsteilmeetings in den sechs Ortsteilen bilden nunmehr die den Abschluss dieser Phasen, die das Kernstück des INSEKs darstellen (s. Abb. 1).

Arbeitsschritte INSEK	
Einführung	✓
Analyse	✓
Leitbild, Entwicklungsziele und Handlungsfelder	(✓)
Umsetzungsstrategie	(✓)
Zentrale Vorhaben	(✓)
Städtebauliche Kalkulation	
Abschlussbericht	

Abb. 2: Aktueller Arbeitsstand des INSEKs

3 Leitbild und Ziele für die Entwicklung der Gemeinde Schönefeld

Nach der inhaltlichen Einführung zum Ortsteil-Meeting folgte die Vorstellung des Leitbilds (Schönefeld – zusammenwachsen), des strategisch-prozessualen Ziels und der untergeordneten Entwicklungsziele für die Gemeinde Schönefeld. Hierbei wies Herr Dr.-Ing. Steinke darauf hin, dass es in erster Linie darum gehe, eine lebenswerte Gemeinde für alle Schönefelderinnen und Schönefelder zu entwickeln und nicht darum, die Bedarfe lediglich einzelner Personen, Institutionen oder gesellschaftlicher Gruppen zu decken. Die fünf Teilziele nehmen die im Hauptziel angeführten Punkte jeweils einzeln auf. Weiterhin werden die Ziele von Querschnittszielen unterfüttert, die es auf dem Weg zur Erreichung der jeweiligen Ziele stets zu berücksichtigen gilt.

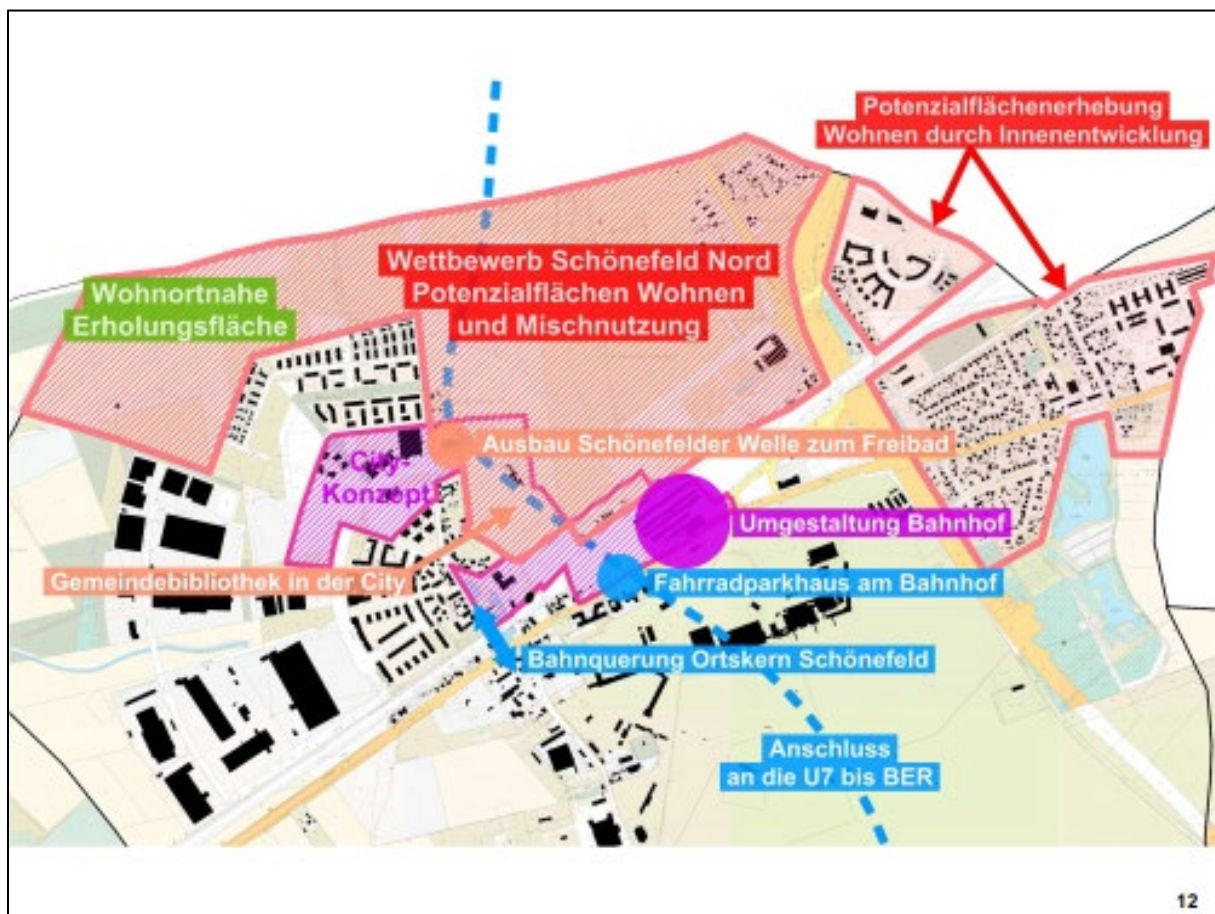


4 Zentrale Vorhaben

Anschließend an die Vorstellung des Leitbilds und der dazugehörigen Ziele wurden die sieben Zentralen Vorhaben (A-F), die jeweils ein Bündel von Maßnahmen enthalten, in einzelnen Themenblöcken von Herrn Dr.-Ing. Steinke erläutert.

- **A** Bezahlbares Wohnen in der Gemeinde Schönefeld
- **B** Neue Zentren
- **C** Lebens- und Naturraum Schönefeld
- **D** Räume für Kultur, Freizeit und Begegnung
- **E** Wirtschaften und Arbeiten: Made in Schönefeld
- **F** Schönefeld bewegt
- **G** Partizipative Planung

Die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger wurden in diesem Zuge über die Zentralen Vorhaben und jeweils zugeordneten Maßnahmen vertieft informiert. Während des gesamten Vortrages bestand für alle Teilnehmenden stets die Möglichkeit, sich verbal (per Mikrofon) oder schriftlich (per Chat) zu dargestellten Inhalten zu äußern. Folglich war es möglich, Ergänzungen, zustimmende und abweichende Meinungen sowie weitere Bemerkungen der Bürgerinnen und Bürger zu sammeln und teilweise einzuordnen.



4.1 Zentrales Vorhaben A *Bezahlbares Wohnen in der Gemeinde Schönefeld*

Eingangs stellte Herr Dr.-Ing. Steinke die neun Maßnahmen vor. Von wichtiger Bedeutung für die Gemeinde Schönefeld sind die Festlegung des Landesentwicklungsplans Hauptstadtregion und des Landesentwicklungsplans Flughafenstandortentwicklung. In diesen Plänen wird festgelegt in welchen räumlichen Bereichen eine Entwicklung von Wohnraum möglich ist. Der Ortsteil Schönefeld hat im Gegensatz zu den anderen Ortsteilen große Entwicklungsflächen für Wohngebäude. Die städtebauliche Figur, die auf diesen Flächen realisiert werden wird, ist Gegenstand des momentan laufenden Wettbewerbs, der im August seinen Abschluss finden wird. Auf einer rund 170 Hektar großen Fläche können daraufhin Wohnbauvorhaben realisiert werden. Es handelt sich hierbei um eine außergewöhnliche Größenordnung, die ca. 10.000 Einwohnern eine neue Heimat bieten könnte. Hieraus resultieren bei den Teilnehmern Erwartungen und auch Befürchtungen. Einerseits wird erwartet, dass im Zuge des Wachstums des Ortsteils neue Infrastruktur- und Versorgungsangebote geschaffen werden. Andererseits wird befürchtet, dass die neuen Baukörper die bestehenden baulichen Strukturen überprägen und der Verkehr weiter zunehmen wird. Gefragt wird, welche Bauformen vorgesehen sind und ob neben dem Wohnen weitere bauliche Nutzungen zulässig sein sollen. Gefragt wird zudem, ob bzw. wie die Gemeinde sicherstellen will, dass Wohnungen entstehen, die bezahlbar sind und sich in die Umgebung einfügen.

Um solche städtebaulichen Fragen zu beantworten, soll der städtebauliche Wettbewerb geeignete qualitätsvolle Lösungen präsentieren, die die Gemeinde anschließend bauleitplanerisch umsetzt. Es sollen Lösungen entwickelt werden, die sich in die Umgebung einfügen und eine zeitgemäße Architektur ermöglichen. Der Wettbewerb ist hierzu bereits in die zweite Phase getreten. Hierbei werden nicht nur Wohngebäude in die Betrachtung einbezogen., Es geht um die Weiterentwicklung des Ortsteils auch angesichts seiner vielfältigen Funktionen für die Gemeinde und die in ihr lebende Bevölkerung. Herr. Dr. Steinke weist darauf hin, dass es gerade Ziel des Wettbewerbs sei, eine geordnete städtebauliche Entwicklung auf der gesamten Fläche zu ermöglichen, die bei einer rein grundstücksbezogenen Betrachtung kaum möglich erscheint. Es könne nicht erwartet werden, dass die privaten Bauherren allein die Initiative ergreifen, bezahlbaren Wohnraum zu entwickeln und damit beispielsweise Personen mit besonderem Wohnraumbedarf oder geringem Einkommen eine Wohnung ermöglichen. Deshalb soll ein Baulandmodell der Gemeinde einheitliche Vorgaben für Bebauungspläne vorgeben, die von den privaten Bauherren umzusetzen sind. Hierfür bedarf es im Anschluss an den Wettbewerb und die Verständigung auf die Inhalte des Baulandmodells einer Anpassung der Bebauungspläne in Schönefeld Nord. Denn diese beinhalten einerseits nicht mehr zeitgemäße bauliche Vorgaben und sie sind in Teilen zudem nicht marktgerecht. Es ist zu befürchten, dass ohne Vorgaben der Gemeinde, die der Umsetzung ihrer Ziele dienen, lediglich solche Nutzungen und Wohnungen entstehen, die die größtmögliche Rendite versprechen. Die weiteren Maßnahmen innerhalb des zentralen Vorhabens sind deshalb ebenfalls mit dem Ziel der Schaffung bezahlbarer Wohnungen verknüpft. Zwar ist nicht zu erwarten, dass die Gemeinde die Entwicklungen auf dem Grundstücks- und Wohnungsmarkt dadurch unabhängig von regionalen Markttrends beeinflussen wird. Sie wird diese Entwicklung aber zumindest positiv beeinflussen und die Entwicklung des Ortsteils in geordneten Bahnen erfolgen lassen.

Gefragt wurde, ob die Gemeinde beabsichtigt, Flächen zu erwerben, um auf diesen selbst wohnbauliche Projekte umzusetzen. Herr Dr. Steinke führte in diesem Zusammenhang aus,

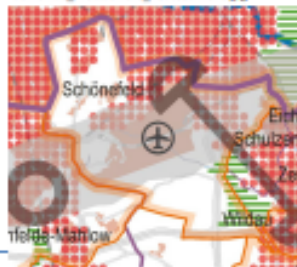
dass der Kauf von Flächen in Schönefeld Nord wohl nicht mehr sinnvoll ist, da auf den gegenständlichen Flächen bereits Baurechte bestehen und diese (damit) sehr teuer wären. Zweckmäßig ist der Erwerb von Flächen für eine Entwicklung von Wohnbauvorhaben eher dann, wenn die Gemeinde beabsichtigt, erstmals eine wohnbauliche Nutzung im Flächennutzungs- oder Bebauungsplan darzustellen bzw. festzusetzen. Dem ungeachtet kann/wird die Gemeinde festzusetzende Gemeinbedarfsflächen und öffentliche Grünflächen erwerben.

Bezahlbares Wohnen in der Gemeinde Schönefeld

- A1 Einrichtung eines Baulandmodells
- A2 Entwicklung Schönefeld Nord: Wettbewerb und Anpassung der Bauleitplanung
- A3 Weiterentwicklung Großziethens: Rahmen- und Bauleitplanung
- A4 Potenzialflächenerhebung Innen- und Nachverdichtungspotenziale für Wohnen
- A5 Bauleitplanerische Inanspruchnahme landespl. Zugewiesener Eigenentwicklungsoption
- A6 Flächensicherung für den Bau mietpreisgeb. Wohnungen
- A7 Einführung eines Mietspiegels
- A8 Bebauungsplan zur Wohnraumversorgung
- A9 Priorisierung von Bauleitplanverfahren



https://www.gemeinde-schoenefeld.de/t1_files/Aktuelles/2021/20210206/News/News%20-%20Fotos/Kurz%20der%20Gemeinde_Wettbewerb_FRN%20A4che.jpg



Freilegung des LFP Nr. 1 zur Gemeinde Schönefeld, nordöstliche Orts-, Gestaltungs- und Siedlungsentwicklung und Flächennutzungsplanung (Landesplanungsbereich der Gemeinde Schönefeld, Freilegungsbericht)

Bezahlbares Wohnen in der Gemeinde Schönefeld



https://www.gemeinde-schoenefeld.de/El_files/Aktuelles/2022/2 Grund%20dar%20ber/News/News%20-%20Fotos/Aus%20der%20Gemeinde_Wettbewerb_FNC%20A4che.jpg

4.2 Zentrales Vorhaben B Neue Zentren

Im Rahmen der Erläuterung der acht Maßnahmen ging Herr Dr.-Ing. Steinke auf die Thematik eines fehlenden Zentrums in der Gemeinde Schönefeld ein. Da in der Gemeinde Schönefeld kein „klassisches“ Zentrum mit typischen Funktionen gibt, handelt es sich bei der Entwicklung von neuen Zentren um ein zentrales Vorhaben. Die Anforderungen an Zentren sind in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, was ein City-Konzept für den Ortsteil Schönefeld, das ein perspektivisches Nutzungsspektrum aufzeigt, erforderlich macht. Hierin sollte geklärt werden, welche Nutzungen in welchem Anteil in Schönefeld geschaffen werden sollten, um den Ortsteil zu einem lebenswerten Zentrum zu entwickeln. Es sollten neben „klassischen“ innerstädtischen Funktionen (z. B. Einzelhandel und Verwaltung) auch Räume für temporäre Nutzungen und digitale Zugangsmöglichkeiten geschaffen werden. Herausfordernd ist hierbei, dass neben der Frage „was“ auch geklärt werden muss, „wo“ die einzelnen Nutzungen untergebracht werden können und ob dies mit den Eigentumsverhältnissen bzw. den Interessen der Grundstückseigentümer vereinbar ist. Zudem wird darauf abgezielt, dass der Bahnhof Schönefeld umgestaltet wird. Hierbei sollen auch Flächen im Umfeld in die Betrachtung integriert werden, die beispielsweise für Fahrradparkhäuser zur Verfügung stehen könnten. In diesem Zusammenhang sollen die Vorstellungen der Deutschen Bahn in Erfahrung gebracht werden. Rein optische Verbesserungen bzw. Ertüchtigungen sind nicht ausreichend.

Ein Teilnehmer, der seit mehreren Jahren in Schönefeld Nord wohnt, gibt an, dass die Versorgungsstruktur im Ortsteil verbesserungswürdig ist. Dr.-Ing. Steinke gibt diesbezüglich zu bedenken, dass die Ansiedlung von Einzelhandelsbetrieben und anderen

Nahversorgungsangeboten wie bspw. Cafés nicht durch die Gemeinde geleistet werden kann. Vielmehr sind betriebswirtschaftliche Gründe für potenzielle Betreiberinnen und Betreiber ausschlaggebend. Die Gemeinde kann für solche Nutzungen die planungsrechtlichen Voraussetzungen schaffen. Mit dem Einzelhandels- und Zentrenkonzept hat sie bereits eine fachliche Grundlage dafür hergestellt, dass in Bebauungsplanverfahren zentrale Versorgungsbereiche geschützt und geschaffen werden können. Die Gemeinde wird ferner berücksichtigen, dass in den Bebauungsplänen in Schönefeld Nord neben Allgemeinen Wohngebieten auch Mischgebiete und Gebiete für der Versorgung dienende Einzelhandelsbetriebe festgesetzt werden sollten. Es wird von den Teilnehmern unterstrichen, dass Mischnutzungen in Teilräumen anzustreben sind. Es sollen der Nahversorgung dienende Nutzungen berücksichtigt werden. Zudem soll die Zulässigkeit sozialer Bildungs- und Kultureinrichtungen, von Gastronomie und auch medizinische Einrichtungen in der Bauleitplanung hergestellt werden. Es sollen neben Versorgungsbedarfen der neuen Bevölkerung auch die der bereits ansässigen Bevölkerung beachtet werden. Herr Dr. Steinke weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass der Gemeinde empfohlen wird, hinsichtlich der Ansiedlung einer Apotheke und einer Drogerie Anbieterakquise zu betreiben, da in den entsprechenden Sortimentsbereichen das Einzelhandelskonzept Umsatzpotenziale in der Gemeinde erkannt hat. Herr Hentschel weist darauf hin, dass ein Bäcker im City Center in Kürze eröffnen soll, wie ihm der Investor mitgeteilt hat. Auch ein China-Restaurant, dass eine Lücke im gastronomischen Angebot schließen wird, soll in einigen Wochen eröffnet werden. Im Hinblick auf die zukünftigen Entwicklungen in Schönefeld Nord, die durch das momentan laufende Wettbewerbsverfahren geformt werden, stellt die Schönefelder Baudezernentin Frau Sczegan fest, dass in zentralen Räumen erdgeschossige, publikumswirksame Nutzungen vorgesehen werden sollen. Es werden Orte der Begegnung entstehen, die wichtiger Bestandteil eines Ortsteils der kurze Wege sind.

Neue Zentren

- | | |
|----|--|
| B1 | City-Konzept Schönefeld Zentrum |
| B2 | Umgestaltung Bahnhof Schönefeld |
| B3 | Bauleitplanung Ortsmitte Waltersdorf |
| B4 | Standort- und Anbieterakquise Drogerie |
| B5 | Standort- und Anbieterakquise Apotheke |
| B6 | Ideenwettbewerb Ortsmitte Rotberg |
| B7 | Gestaltungskonzept Dorfkern Waltersdorf Siedlung |
| B8 | Förderung kleinteiliger Nahversorgung in Rotberg/Kiekebusch/Karlshof |



16

4.3 Zentrales Vorhaben C Lebens- und Naturraum Schönefeld

Herr Dr.-Ing. Steinke geht vertieft auf die Maßnahme C2 *Integrierte Energie- und Klimaschutzmaßnahmen und Umsetzung* ein, die ein ganzheitliches Handeln der Gemeinde in diesem Bereich stützen soll. Es sollen gerade für die neuen Baugebiete Standards vorgegeben werden, welche Klimaschutzmaßnahmen und energetischen Maßnahmen umgesetzt werden sollen. Ergänzend teilt Herr Hentschel mit, dass die Gemeinde beabsichtigt, eine Personalstellung zum Klimaschutzmanagement zu schaffen.

Vorgestellt wird daraufhin der Vorschlag für eine größere Erholungsfläche in Schönefeld. Da zukünftig Freiflächen für Bauprojekte in Schönefeld in Anspruch genommen werden, sollen an anderer Stelle neue Freiräume geschaffen werden. Zwar kann die Gemeinde die Inanspruchnahme nicht versiegelter Flächen nicht 1:1 ausgleichen. Sie sollten aber bestrebt sein, neue Freiraumflächen mit hoher Qualität im Sinne von Parks und Spielflächen zu schaffen. Das mit dem INSEK beauftragte Büro hat hierzu einen Vorschlag entwickelt, welche Nutzungen auf einer größeren Freiraumfläche untergebracht werden könnten. Wo die neu zu schaffenden Grünflächen in Schönefeld Nord verortet werden, ist Thema des laufenden städtebaulichen Wettbewerbs. Die endgültige Ausgestaltung der Flächen ist Gegenstand von Planungen, die sich an den Wettbewerb anschließen werden. Neben der Entwicklung einer größeren zusammenhängenden Freifläche könnten auch mehrere kleine Flächen in Betracht kommen, die jeweils einer einzelnen Nutzung (Spielen, Bewegen, Erholen usw.) dienen. Zudem sollen Frei-

Aus der Runde der Teilnehmenden kommt die Frage auf, ob ein grünes Band geplant ist, das die beiden Ortsteile Großziethen und Schönefeld verbindet. Frau Sczegan verweist hierzu auf den Großziethener Weg, der bereits als Verbindung für Radfahrende und zu Fuß Gehende eine solche Funktion erfüllt. Die Gestaltung einer Landschaftsachse ist bisher nicht absehbar. Dennoch kann die Baudezernentin vom Austausch mit der senatseigenen GrünBerlin GmbH berichten, die u. a. mit der Gestaltung des ehemaligen Mauerstreifens, der im Norden an Schönefeld grenzt, beauftragt ist. Hier wird es in absehbarer Zeit Entwicklungen geben, die jedoch vornehmlich auf Berliner Gebiet stattfinden.

C1	Bau einer interkommunalen Grundschule
C2	Integrierte Energie- und Klimaschutzmaßnahmen und Umsetzung
C3	Entwicklung einer wohnortnahen Erholungsfläche in Schönefeld
C4	Gestaltung Karl-Marx-Straße und grüne Wegeverbindung am Ortsrand Großziethen
C5	Fortschreibung Masterplanung Selchow
C6	Analyse der Sozialstruktur
C7	kommunales Konzept zum Wasser- und Starkregenrisikomanagement
C8	Sicherung von Flächen für Klein- und Bürgergärten
C9	Orts- und Landschaftsgestaltung am BER





4.4 Zentrales Vorhaben D Räume für Kultur, Freizeit und Begegnung

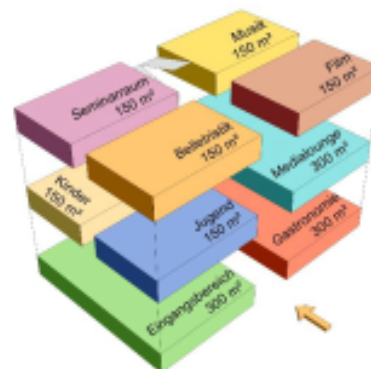
Herr Dr.-Ing. Steinke stellt alle elf Maßnahmen dieses zentralen Vorhabens kurz vor und erläutert solche, die für den Ortsteil von besonderer Bedeutung sein sollen. In Waßmannsdorf soll bspw. eine neue Fläche für die Festwiese sowie ein Standort für ein Kulturzentrum gefunden werden.

Eine Gemeindebibliothek mit zeitgemäßem Nutzungskonzept stünde als kultureller Anker Schönefeld Nord aber auch der gesamten Gemeinde gut zu Gesicht. Diese könnte neben den typischen Medien auch digitale Inhalte erlebbar machen, als Treffpunkt sowie als Veranstaltungsort dienen. Infrage kommt neben einem Neubau auch die Nutzung vorhandener Bausubstanz. Neben einer Lage im Umfeld des Rathauses ist auch die Realisierung mit dem Bürgerhaus im Schwalbenweg vorstellbar.

Eingegangen wird zudem auf den Vorschlag, die Schönefelder Welle zum Freibad umzubauen. Da es sich bei Frei- und Hallenbädern zumeist um Zuschussgeschäft handelt, sollte die Gemeinde genau abwägen, inwieweit ein Freibad bzw. der Umbau der Schönefelder Welle kommunale Investitionen rechtfertigen. Schließlich ist auch die derzeitige Lage der Schönefelder Welle für einen Umbau zum Freibad eher weniger geeignet, da sich das Bad in sehr zentraler Lage befindet, damit mit anderen möglichen zentralen Nutzungen konkurriert und bereits weitgehend umbaut ist. Es bedarf hinsichtlich eines Freibades bzw. eines Umbaus einer Machbarkeitsanalyse.

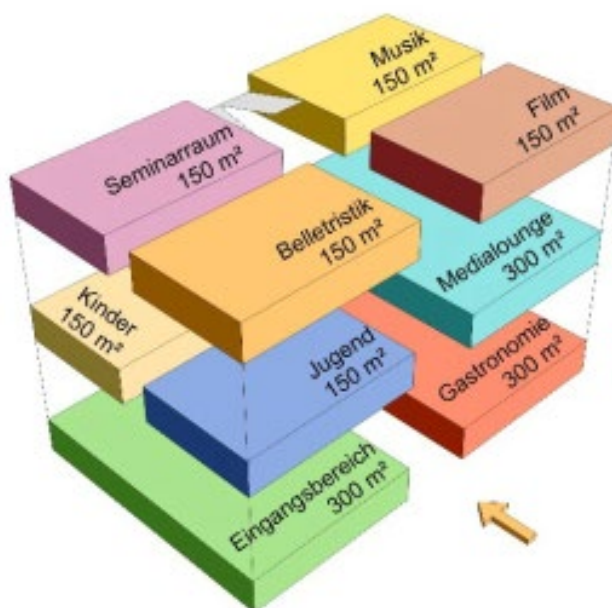
Räume für Kultur, Freizeit und Begegnung

- D1 Sportzentrum Großziethen
- D2 Machbarkeitsstudie Sky Point
- D3 Kulturzentrum Waßmannsdorf
- D4 Gemeindebibliothek
- D5 Wettbewerb „Spielraum“ und generationengerechte Spielplätze
- D6 Ausbau Schönefelder Welle zum Freibad
- D7 Bürgerhaus Siedlung Waltersdorf
- D8 Jugend- und Seniorenclub Waltersdorf
- D9 Sanierung Villa Wolff
- D10 Kultur- und Freizeitführer
- D11 Touristisches Informationssystem



19

Räume für Kultur, Freizeit und Begegnung



20

4.5 Zentrales Vorhaben E Wirtschaften und Arbeiten: Made in Schönefeld

Herr Dr.-Ing. Steinke legt die Wichtigkeit einer Strategieentwicklung des Schönefelder Wirtschaftsstandorts dar. Weiterhin empfiehlt der Stadtplaner eine Förderung von kleinen Gewerbebetrieben, um eine solide lokale Wirtschaft zu etablieren. Es sollte eine Marke „Made in Schönefeld“ entwickelt werden, die das Profil des Wirtschaftsstandortes abbildet. Die Gemeinde sollte sich demzufolge branchenbezogen profilieren.

Hinsichtlich der weiteren gewerblichen Entwicklung im Ortsteil wird ausgeführt, dass der Gemeinde empfohlen wurde, diese im Kontext der Wirtschaftsentwicklung der gesamten Gemeinde zu sehen und zu steuern. So sollte sich diese konzeptionell mit der Frage auseinandersetzen, welche Branchen sie an welchen Gewerbestandorten und damit in welchen Ortsteilen ansiedeln möchte. In einem Gewerbeflächenkonzept könnte sie entsprechende Positivstandorte definieren. Langfristig sind auch solche bereits bestehenden gewerblichen Standorte neu zu definieren, die strukturell nicht an den Standort passen, da sie sich beispielsweise an Wohnnutzungen oder zentrale Flächen (z. B. in Schönefeld) anschließen.

Wirtschaften und Arbeiten: Made in Schönefeld

E1 Strategieentwicklung Wirtschaftsstandort
E2 Aufbau einer Marke
E3 Campus Waßmannsdorf
E4 Förderung Start ups im RWK
E5 Business-Tag „Am Flughafen BER“
E6 Förderung kleinteiliger Gewerbebetriebe
E7 Gemeinsamer Auftritt RWK und Airport Region



Hier entsteht eine neue Webpräsenz!

Coming soon!

<https://airport-region-ber.de/>



21

4.6 Zentrales Vorhaben F *Schönefeld bewegt*

Für den Ortsteil Schönefeld ist die Entwicklung des Bahnhofs und dessen Umfeldes insbesondere im Hinblick auf die anstehende Mobilitätswende von zentraler Bedeutung. Da sich der Bahnhof originär in Richtung Süden bzw. Flughafen orientiert, gilt es nun, eine attraktive Verbindung nach Norden zu realisieren. In diesem Rahmen wird auch der Bau eines Fahrradparkhauses am Bahnhof mit betrachtet, welches Dr.-Ing. Michael Steinke als Maßnahme vorstellt.

Im weiteren Bahnhofsumfeld wird laut Frau Sczepan die Durchführung einer Machbarkeitsstudie angestrebt, die sich schwerpunktmäßig mit der Verknüpfung von Schönefeld Nord und Alt Schönefeld über eine Brücke auseinandersetzt.

Kritisch diskutiert wird, wie die verkehrliche Infrastruktur in der Gemeinde mit den durch die Entwicklung von Schönefeld Nord vorherzusehenden wachsenden Bewohnerinnen und Bewohnern zurechtkommen soll. Bis die U-Bahnlinie 7 zum Flughafen fertig gestellt wird, werden wohl noch viele Jahre vergehen. Herr Dr. Steinke führt hierzu aus, dass die Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) hohe Priorität besitzt. Die Maßnahmen sollen in der Summe die zunehmenden verkehrlichen Belastungen bewältigen, indem sie den ÖPNV und den emissionsfreien Verkehr attraktiver machen sollen als den motorisierten Individualverkehr. Ergänzend führt Bürgermeister Hentschel aus, dass der ÖPNV auszubauen ist, wenn es zu Zuzug in Größenordnungen kommt. Jedoch gibt er auch zu Bedenken, dass der regionale Nahverkehrsplan, der das zentrale Instrument in diesem Bereich darstellt, lediglich alle fünf Jahre aktualisiert wird. Die Gemeinde unternimmt bereits intensive Anstrengungen, die Taktung regionaler Busverbindungen zu verbessern. Gefragt wird, ob der Bahnhof Schönefeld in Zukunft wieder durch den Regionalverkehr bedient wird. Aufgrund der fehlenden Zuständigkeit in der Gemeinde hat sie hierauf allerdings keinen Einfluss.

Ebenfalls diskutiert wird die Stellplatzsituation in Schönefeld Nord. Die Gemeinde hat im Dichterviertel Parkplätze markieren lassen, was dazu führte, dass Bewohnerinnen und Bewohner nicht mehr das Tor ihrer straßenseitigen Gärten nutzen konnten. Es wird empfohlen, die entsprechenden Flächen bzw. Einfahrten in einer schriftlichen Anfrage an die Verwaltung zu benennen und das Problem hierbei nochmals vorzutragen, da das INSEK hierbei zu keiner Klärung beitragen kann. Zwar wird die Erstellung eines Parkraumkonzepts vorgeschlagen, das grundlegende Fragen zur Größe und Lage von Parkflächen klären soll. Das Konzept kann allerdings nicht einzelne Flächen in den Mittelpunkt der Betrachtung stellen. Hierin geklärt werden sollte, welcher Stellplatzschlüssel zukünftig anzusetzen ist.

Schönefeld bewegt

- F1 Intelligente Verkehrssteuerung
- F2 Parkraumkonzept und -management Schönefeld
- F3 Einrichtung von Fahrradparkhäusern an den Bahnhöfen Schönefeld u. Waßmannsdorf
- F4 Radwegeverbindung, insbesondere um BER
- F5 Ausbau von Ladestationen
- F6 Anschluss an das U-Bahnnetz des Landes Berlins (U7)
- F7 Ganzheitliche Planung und Durchführung der Ortsumfahrung Großziethen
- F8 Ortsumfahrung Waltersdorf
- F9 Aufbau einer Kooperation BER-SXF
- F10 Prüfung Gemeindebusverbindung
- F11 Optimierung regionale Busverkehr (u.a. Taktung)
- F12 LKW-Stellplatzkonzeption und Umsetzung
- F13 Bahnquerung Ortskern Schönefeld



FBB Flughafen Berlin Brandenburg: 18



23

4.7 Zentrales Vorhaben G Partizipative Planung

Die sechs vorgeschlagenen Maßnahmen sollen die partizipativen Möglichkeiten der Bewohnerinnen und Bewohner stärken. Ziel ist es, eine Planungskultur in der Gemeinde Schönefeld zu etablieren, die transparent und offen für Anregungen aus der Bevölkerung ist. Insbesondere Beteiligungsformate, die nicht gesetzlich festgeschrieben sind (z.B. über die schriftliche Beteiligung im Rahmen der Aufstellung eines Bebauungsplans hinaus), gilt es einzuführen, um dem gestiegenen Interesse an Partizipation gerecht zu werden.

Die Beteiligung soll niederschwelliger werden, häufiger stattfinden und näher an den Bürgerinnen und Bürgern sein. Der Digitalisierung von Prozessen wird hierbei eine wichtige Rolle zugeschrieben. Hierbei unterstützen wird die Schönefeld App, die seit Anfang April für mobile Endgeräte in den gängigen App-Stores zur Verfügung steht (vgl. <https://www.gemeinde-schoenefeld.de/schoenefeld-app.html>).

Die Neugestaltung der kommunalen Homepage ist momentan ausgeschrieben. Mit einem Relaunch der Website ist am 1. Oktober zu rechnen.

Partizipative Planung

- G1 Anwendung eines Beteiligungskonzepts für Planungsverfahren
- G2 Verfestigung des INSEK als gesamtgemeindliches Strategiekonzept
- G3 Jährliche Ortsteilbegehungen
- G4 Einrichtung eines Beteiligungshaushalts
- G5 Kinder- und Jugendpartizipation: Wettbewerb „Spielraum“
- G6 Digitale Verwaltung

⇒ Hier geht's zum INSEK

Wie soll Schönefeld in 10 Jahren aussehen?

Mit der Erstellung eines Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (kurz: INSEK) will die Gemeinde Schönefeld den Grundstein für ihre Zukunft legen. Den Auftakt des rund einhalb Jahre dauernden Prozesses bildete am 25. September 2020 eine Bürgerversammlung. Ende März 2021 wurde in Kakebusch die zweite Runde der Bürgerbeteiligung eingeleitet. Corona bedingt als Online-Beteiligungs-Format. Bis zum 31. Mai 2021 hatten alle Einwohner/innen Schönefelds die Möglichkeit, Ideen und Anregungen zum Ortsbild zu den mit

Einwohnermeldeamt » [Online-Terminbuchung](#)

Start / Aktuelle / Umfrage Rechnet freigelegt

Ihre Meinung zählt:

Bewerten Sie den Internetauftritt der Gemeinde!

Alles kommt irgendwann einmal in die Jahre. So auch der Internetauftritt der Gemeinde Schönefeld. Was sich vor einiger Zeit noch als fortschrittlich darstellte, entspricht heute teils nicht mehr den gewachsenen Anforderungen. Die technische Entwicklung schreibt längst voran, genauso wie die Bedürfnisse der Nutzer.

Um den aktuellen Stand der Dinge besser beurteilen zu können und nicht zuletzt den sich bedienenden Bürgern die

5 Zielstellung der Ortsteilentwicklung

Anschließend an die Vorstellung und Diskussion der zentralen Vorhaben stellt Herr Dr.-Ing. Steinke die Zielstellung der Ortsteilentwicklung vor, die sich in vier Handlungsfelder untergliedert.

Zielstellung der Ortsteilentwicklung
Entwicklung zum urbanen Zentrum der Gemeinde Für die Realisierung der beachtlichen wohnbaulichen Entwicklungspotenziale sollte die Gemeinde Qualitätsmaßstäbe hinsichtlich des Städtebaus, des Freiraums, des Verkehrs und der Bezahlbarkeit setzen. Auch Mischnutzungen mit wohnortnahen Dienstleistungen und Nahversorgung sind anzustreben. Zu den weiteren Aufgaben zählt die Herausbildung eines zentralen Platzes sowie die Weiterentwicklung sozialer Infrastruktur und kultureller Angebote. Um als lebenswerter Wohnstandort wahrgenommen zu werden, sind verkehrliche Herausforderungen zu lösen.
Handlungsfelder
Verkehr und Mobilität
Städtebauliche Struktur und Planungen
Kultur, Freizeit und Tourismus
Umwelt und Freiräume, Klima
Bildung, Soziales und Gesundheit
Wohnen

25

Zentrale Vorhaben	Prioritäre Maßnahmen	Weitere Maßnahmen
A Bezahlbares Wohnen in der Gemeinde Schönefeld	A1 A2 A4 A6 A8	Einrichtung eines Baulandmodells Entwicklung Schönefeld Nord: Wettbewerb und Anpassung der Bauleitplanung Potenzialflächenerhebung Innen- und Nachverdichtungspotenziale für Wohnnutzungen Flächensicherung für den Bau mietpreisgebundener Wohnungen Bebauungsplan zur Wohnraumversorgung
B Neue Zentren	B1 B2 B4 B5	City-Konzept Schönefeld Zentrum Umgestaltung Bahnhof Schönefeld Standort- und Anbieterakquise Drogerie Standort- und Anbieterakquise Apotheke
C Lebens- und Naturraum Schönefeld	C3 C8	Entwicklung einer wohnortnahen Erholungsfläche in Schönefeld Sicherung von Flächen für Klein- und Bürgergärten
D Räume für Kultur, Freizeit und Begegnung	D4 D5 D6	Gemeindebibliothek Wettbewerb „Spielraum“ und generationengerechte Spielplätze Ausbau Schönefelder Welle zum Freibad
F Schönefeld bewegt	F2 F3 F6 F13	Parkraumkonzept und -management Schönefeld Einrichtung von Fahrradparkhäusern an den Bahnhöfen Schönefeld und Waßmannsdorf Anschluss an das U-Bahnnetz des Landes Berlins (U7) Bahnquerung Ortskern Schönefeld
G Partizipative Planung	G3	Jährliche Ortsteilbegehung

6 Mentimeter: Priorisierung der Vorhaben

Den teilnehmenden Bürgerinnen und Bürgern wurden im folgenden Schritt die Möglichkeit gegeben mit einer persönlichen Priorisierung der sieben Zentralen Vorhaben den Erstellern des INSEKs wertvolle Anhaltspunkt mit auf den Weg zu geben.

Dafür konnten über die Teilnehmenden über die Website [mentimeter.com](https://www.mentimeter.com) ihre Stimme abgeben. Jede und jeder Teilnehmende konnte eine Stimme für ein Vorhaben abgeben, die in Form eines blauen Punktes dargestellt wurde.

Als Ergebnis ist festzuhalten, dass folgendes Zentrales Vorhaben auf Wunsch der Teilnehmenden priorisiert behandelt werden soll:

- Zentrales Vorhaben D *Räume für Kultur, Freizeit und Begegnung*

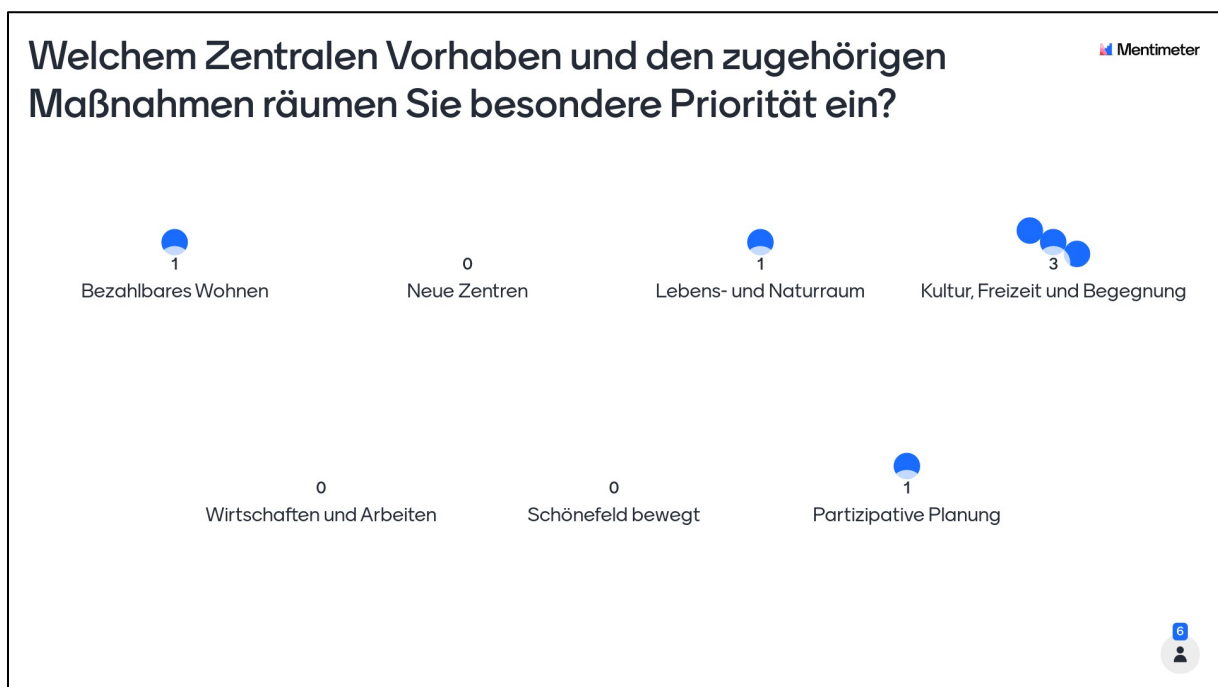


Abb. 3: Ergebnisse des Mentimeter-Meinungsbilds

Im Anschluss konnten die Teilnehmenden noch zwei Maßnahmen nennen, die sie der höchsten Priorität zu ordnen. Das Ergebnis erschien in einer sogenannten Wortwolke. Das Prinzip dieser Darstellungsart: Je häufiger ein Wort genannt wird, desto größer erscheint es in der Wortwolke.

Im Ergebnis sehen die Teilnehmenden folgende Maßnahme als besonders wichtig an:

- F2 – Parkraumkonzept- und Management Schönefeld

Welchen zwei Maßnahmen ordnen Sie die höchste Priorität zu?

Mentimeter



Abb. 4: Ergebnisse der Mentimeter-Wortwolke

Die Ergebnisse der beiden durchgeführten Umfragen werden im weiteren Verlauf des INSEK-Prozesses berücksichtigt.

7 **Ausblick**

Abschließend informierte Herr Dr.-Ing. Steinke die Teilnehmenden über die nächsten Schritte des INSEK-Prozesses, die wie folgt aussehen werden:

- Vorstellung und Diskussion des Konzepts und der gemeinde- und ortsteilbezogenen Maßnahmen in den weiteren Ortsteilen
- Expertenworkshop Wohnen in Schönefeld
- Beteiligung von Politik und Verwaltung
- Beschluss des INSEK und öffentliche Abschlussveranstaltung

Der Bürgermeister der Gemeinde Schönefeld, Herr Hentschel, dankte zum Abschluss des Ortsteil-Meetings allen teilnehmenden Bürgerinnen und Bürgern. Er freut sich auf die nächste Präsenzveranstaltung, im Rahmen dieser dann wieder engagiert und konstruktiv diskutiert werden kann.